

秋田武松—深海魚

詩人秋田武松はすでに55年間国立療養所、邑久光明園に暮らしている。三重県に生まれた秋田氏は8歳のときにライ病を煩い、幼年のうちに身体が不自由となった。1996年4月1日に廃止された「ライ予防法」は、ライ病患者に関して大変厳しい監視を要求した。しかし、家族や古里の人々のおかげで秋田氏は25歳まで両親と一緒に住むことができた。母親の死後秋田氏は父親の願いに反して自発的に光明園に入った。

50年代に彼は光明園の俳句グループで俳句と短歌を書き始めた。「季節」などのローカル新聞に出版された俳句は人気があり入賞した。70年代に秋田氏は伝統的な韻文体を離れて、今日まで主に自由韻律詩を書いている。この努力の結果として彼は2冊の本「空白への招待」(1992)と「生きて逢いたし」(1995)を出版した。

秋田氏の詩における重要な対立は、過去に失われた古里と彼が半世紀以上に渡り暮らさねばならなかった療養所における生活である。加えて、母親、父親そして姉との思い出が、長年の離別の意識と共に叙述されている。2冊の本を出版した後、彼はニュースウィークインターナショナルのインタビューに応じた(1996年5月6日)。その記事を読んだ当時、私はその後まもなく来日し彼に会うことができるとは思ってもいませんでした。この出会いと翻訳は主に愛知県からの奨学金のおかげで可能となりました。私の担当教官とある名古屋大学国際開発科松村教授にはこの計画全体にわたる御指導を頂いた。また、1996年11月の秋田氏とのインタビューにおいては島田弦氏に通訳を、牧野道子氏には多忙にもかかわらず翻訳を、またこの日本語の要旨に関しては細川美苗氏にそれぞれお手伝いをして頂きました。これらの方々に感謝したい。

Akita Takematsu - Ein Fisch der Tiefe

Der Dichter Akita Takematsu lebt im Komyoen-Sanatorium der Provinz Okayama. Das Sanatorium liegt auf einer kleinen Insel, die mit dem Festland durch eine Brücke verbunden ist. Bevor die Brücke im Jahr 1988 gebaut wurde, wurden die Menschen auf der Insel mit einer Fähre versorgt. Komyoen ist eines von etwa 15 Sanatorien in Japan, in denen ehemals Leprakranke leben. Das über 90 Jahre alte 'Gesetz zur Verhinderung von Lepra' (ライ予防法), das erst am 1. April 1996 außer Kraft gesetzt wurde, sah eine strikte Überwachung und Isolierung aller Erkrankten vor, auch nachdem akute Lepra längst heilbar war. Herr Akita selbst lebt seit über fünfzig Jahren in Komyoen.

Geboren 1915 in einem 'Dorf tief in den Bergen bei Ise', erkrankte er schon als Kind an Lepra. Die Krankheit forderte einen schweren Tribut, bereits nach wenigen Jahren konnte er nicht mehr gehen und seine Finger hatten sich zurückgebildet. Gedeckt durch das Schweigen des Schularztes und unterstützt durch die Dorfgemeinschaft blieb Akita Takematsu bis zu seinem 25. Lebensjahr in seiner Familie. Die letzten Jahre lebte er allein mit seinem Vater, nachdem die ältere Schwester geheiratet und das Haus verlassen und

die Mutter gestorben war. Schließlich entschloß er sich aus freien Stücken, in ein Sanatorium zu gehen, nahm Kontakt zu Komyoen auf, ließ sich ein Prospekt schicken (!) und verließ im Jahr 1940 seinen Vater, den er nie wiedersehen sollte.

Die Überfahrt zur Insel ist die Zäsur zwischen den beiden Lebensbereichen, Dorf und Sanatorium, die das Leben und das Werk Akitas prägen. Als ich ihn in einem unserer Gespräche im November 1996 fragte, ob er sich, nach über fünfzig Jahren, denn nicht auch im Sanatorium zu Hause fühle, antwortete er ganz entschieden: "Nein, auf keinen Fall. Zu Hause bin ich dort, hier bin ich nur durch die Umstände meiner Krankheit." Sein *urusato*, sein Heimatdorf, zeichnet er in den Gedichten immer als lichterfüllt, strahlend leuchtet es zu ihm von einem Drüben in Raum und Zeit. 'Berge und Fluß' liegen zwischen ihm und seinem Heimatdorf, dessen 'Wald sein Schattenbild zum frischen Gruß auf das Fenster des Krankenzimmers wirft' und das 'von Frühlingsgelb und Glanz umgeben' ist. Zwischen Dorf und Sanatorium gibt es keine Versöhnung, keinen Kompromiß. Mit Ausnahme seiner Ehe, sind die Jahre im Sanatorium 'Seiten der Leere' geprägt vom Kontakt mit dem medizinischen Apparat und der Einsamkeit. Nach dem frühen Tod seiner Frau im Jahr 1948 hat Akita, entgegen dem Rat seiner Freunde, nicht mehr geheiratet. Nach dem Grund befragt, antwortet er: " Als ich mit meiner Frau zusammen war, war da diese Wärme. Es war wunderbar und ich glaube nicht, daß es mir noch einmal mit einem anderen Menschen gelungen wäre."

Das Gedicht, das von seiner Frau handelt (Einladung in den Himmel), ist eines der schönsten in der Sammlung.

In dem Newsweek Interview (Ausgabe vom 6.Mai 1996), durch das ich auf ihn aufmerksam wurde, beschreibt Akita die gesetzlich verordnete Demütigung, die ihm vor der Heirat zugefügt wurde:

“Waren Sie verheiratet?”

“Ja, ich war verheiratet hier. Das demütigste Erlebnis in meinem Leben war die Zwangssterilisation. Das war Gesetz, wenn wir heiraten wollten. Ich tat mein bestes es rauszuzögern, floh oft aus dem Zimmer, wenn die Doktoren und Offiziellen kamen, um mich in den OP zu bringen. Eines Tages fingen sie mich beim Essen und nahmen eine Zwangsoperation vor. Ich bin noch hier, aber diese Leute sind längst tot. Wenn sie noch am Leben wären würde ich gerne eine Party mit ihnen machen. Natürlich müßten sie einen Kotau machen und sich entschuldigen. Meine Frau starb hier 1948.”

In der Nachkriegszeit sind die Behandlungsmethoden selbstverständlich humaner geworden und Herr Akita wird ausgezeichnet betreut. Tatsache jedoch bleibt, daß die Abschaffung des Gesetzes für viel Kranke zu spät kam, viele sind tot oder schon zu alt, um außerhalb des Sanatoriums ein neues Leben zu beginnen.

So wie das Dorf als Chiffre steht, für ein freies Leben jenseits der Enge des Sanatoriums, so steht die Familie Akitas für ein Leben jenseits der Einsamkeit, die im Sanatorium zu seinem 'Geschäft' geworden ist. Mutter, Vater und ältere Schwester werden in liebevoller Erinnerung bedacht. Die Kinder und Enkel der Schwester, die Akita ab und an besuchen, sind ihm zwar im Leben lieb und teuer, spielen aber in den Gedichten keine Rolle. Es ist die Gemeinschaft der kleinen Familie, von der nur er noch am Leben ist, er, der immer krank und auf die Hilfe der anderen angewiesen war, die jetzt Teile seiner persönlichen Mythologie geworden sind. Das Leben in den Bergen während der Depression der 20er

Jahre in Japan war hart, und 3 Mahlzeiten am Tag waren eine Seltenheit. Akita erzählte mir, daß sein Vater eines Tages schwer erkrankte und die Mutter in ihrer Verzweiflung glaubte, daß der Familie kein anderer Ausweg bliebe, als der gemeinsame Selbstmord. Damals habe die Schwester ('mit dem Plappermaul') die Mutter überzeugt mit den Worten: "Du hast selbst immer gesagt, daß das Leben das einzige ist, was wir haben, außer dem Leben bleibt uns nichts, warum sollen wir es jetzt beenden?" Dieser Moment, in dem ein junges Mädchen durch seine Worte ihre Familie rettet, gehört zu den eindringlichsten Erinnerungen die Akita mit uns teilte.

Die Gestalt seiner Mutter, deren Tod Akita zu Hause erlebt hat, tritt dem Leser in 'Für meine Tote Mutter' und 'Einladung in die Leere' entgegen. In dem Newsweek Interview spricht er von ihr:

“Sie schreiben viel über ihre Mutter. Erzählen sie mir von ihr.”

“Es gab vorher keine Fälle von Lepra in meiner Familie. Sie versuchte mich zu überzeugen, daß mein physischer Zustand nicht meine Schuld sei. Sie sagte immer: "In dieser Welt gibt es Leute, die stehlen oder keine ihrer Fehler eingestehen. Es ist nicht deine Schuld, daß du krank geworden bist. Selbst wenn ich vor dir sterbe, schäme dich deiner nicht. Und wenn du mit jemand sprichst, schau ihm in die Augen" Oh, ich kann Ihnen nicht sagen, wie ich wünsche ich könnte meine Mutter wiedersehen. Vor neun Jahren habe ich zum erstenmal, seit ich hier her kam, ihr Grab besucht. Ich kaufte einen großen Strauß weißer Lilien, die Blumen, die sie am liebsten hatte.”

Akita schrieb seine ersten Gedichte in der Haiku-gruppe des Sanatoriums. Während der 50er und 60er Jahre veröffentlichte er einige seiner Haikus in Zeitschriften (*Kisetsu* 季節) unter verschiedenen Pseudonymen und gewann einige Preise. In den 70er Jahren begann er sich von den traditionellen Formen zu lösen und längere, freirhythmische Gedichte zu schreiben von denen einige hier übersetzt sind. Die Gedichte folgen keinem festgelegten Reimschema, sind mal länger mal kürzer und eher in Absätze als in Strophen unterteilt. Akita hat zwei Bücher im Eigenverlag veröffentlicht: *Kuhaku e no shotai* 空白への招待 (Einladung in die Leere- 27 Gedichte) 1992 und *Ikite aitashi* 生きてあいたし (Lebend will ich euch begegnen- 37 Gedichte) 1995. Die Bücher sind unter dem Pseudonym Akita Suigetsu erschienen. Zuerst wollte er die Bücher verschenken, aber Freunde überredeten ihn dazu, sie zu verkaufen.

Nach seinen literarischen Vorbildern befragt, nennt Akita Takematsu zuerst Rilke, dessen “konjo” 根性, dessen Geist und Charakter er bewundere. Wenn er Rilke liest, sagt er, habe er “das Gefühl heimzukehren”.

Akita sagt auch, wenn ein Gedicht einem einzigen Menschen in Not hilft, dann sei das ein Erfolg, aber Dichtung selbst, sei kein Trost, sondern ein Schrei. Ein Schrei, der dem, der ihn hört, neues Leben bringt, und ihm zum Vorrat wird in Zeiten des Leidens. Darum sei es auch sein, Ziel, in seinen Gedichten zu einem lebendigen Wort (*ikiru kotoba* 生きる言葉) durchzudringen, das die Menschen anrufen und beleben könne. Eigentlich, so fährt er fort, könne nur ein Gott solche Worte sprechen, es bleibe jedoch für uns ein Ideal, zu diesem lebendigen Wort zu gelangen und es anderen mitzuteilen, es mit anderen zu teilen. Auch wenn Akita, nach eigenem Bekunden, es (noch) nicht gelingt dieses lebendige Wort in seinen Gedichten zu sagen, so scheint er doch dessen belebende Wirkung verspürt zu

Marcus Bingenheimer: “秋田武松 - 深海魚 - Akita Takematsu, ein Fisch der Tiefe.” *Kotoba no Kagaku* ことばの科学 No.10 (1997) (Nagoya Daigaku Gengobukabu 名古屋大学言語文化部), p.135-163.

haben. Wer ihm gegenüber sitzt, gewinnt den Eindruck einer großen Lebendigkeit, die von ihm ausgeht. Diese Lebendigkeit, erwachsen aus einer starken Persönlichkeit, ist es wohl letzten Endes auch, die ihn durch all die Jahre geleitet hat. Von allen Insassen des Bootes, das 1940 nach Komyoen übersetzte, erzählt er, sei sein Gesundheitszustand am schlechtesten gewesen, doch sei außer ihm nur noch einer der anderen am Leben, der war damals 10 Jahre alt.

Die folgenden 20 Übersetzungen, entstanden in den letzten Monaten des Jahres 1996 sind eine Auswahl aus den Gedichten in *Kuhaku e no shotai* und *Ikite aitashi*. Ein Stipendium der Aichi-Provinz sorgte in dieser Zeit für den finanziellen Rückhalt. Mein Lehrer Matsumura Yasuhisu unterstützte mich mit Rat und Tat während des Projekts. Ohne die Hilfe meines Freundes Shimada Yuzuru wären die Interviews mit Akita-san nicht möglich gewesen. Bei der Übersetzung der Gedichte half Makino Michiko, die mir trotz Studium und Prüfungen ihre Zeit schenkte. Hosokawa Minae danke ich für die Hilfe beim Abfassen des japanischen abstracts. Für alle verbleibenden Fehler in der Übersetzung, vor denen mich meine Freunde nicht bewahren konnten, bleibe natürlich ich allein verantwortlich.

Das Geschenk der Schwester

Von Zedern Zypressen Zelkoven Eichen
und Kastanien dicht umstanden

war mein Dorf tief in Bergen bei Ise
eine halbe Stunde zu Fuß
die steinige Hügelstraße hinauf
bis man endlich die Schule erreicht

Schwester kommt aus der Schule zurück
und ruft "Take - ich hab' was für dich!"
und gibt mir eine Lunchbox
in ein Taschentuch gewickelt
ich öffne sie
und wie groß ist meine Freude
als ich den Reis finde den sie übriggelassen hat
und die etwas zu großen verformten Nigiri
auf einen Schlag esse ich sie auf

Die Freude an den Nigiri blieb
bis ich selbst in die Schule kam

Seit fünfzehn Jahren ist sie nun schon tot
und ich bin jetzt über achtzig

sterbe ich , gibt es einen Ort wohin
ich ohne zu zögern gehen würde

Vater würde wortlos nicken
Mutter würde sagen: "Ah, du bist zurück."
und meine Schwester würde
mit dem gleichen jungen Gesicht wie damals
sagen:
"Take - ich hab' was für dich"
und mir eine Lunchbox geben
in ein Taschentuch gewickelt

Vaters Bohnenreis

Als ich zwanzig war im Winter
da starb Mutter
von dem Vater an lebten Vater und ich zu zweit
fünf Jahre lang
als Mutter etwas über ein Jahr tot war
eines Tags

Es war die Zeit der Bohnenernte
kam Vater schon kurz nach Mittag
aus den Bergen zurück
"Take, bist du da?"
rief er
Ja, ich bin hier....
was ist ?" Du sollst die Bohnen kochen

姉やんの土産

杉 桧 榲 榔 櫟 櫛
栗の木等々に囲まれていた

ぼくの故里は伊勢の山奥・・・
石ころだらけの坂道を歩いて半時間
やっと学校にたどりつく
姉やんが学校から帰って来ると
「武、お土産」と言っ
ハンカチに包んだ弁当箱をぼくにくれる
弁当箱を開けると
姉やんが食べ残した飯がどんぐりより
ちゃんと大きい
形の悪いおにぎりとなっていた
ぼくがバクリとそれを食べる

楽しみの姉やんのおにぎりは
ぼくが一年生になるまで続いた・・・

・・・その姉も逝って十五年

ぼくももう八十才

死んだらわき目もふらず行く所がある

父やんは
黙ってうなづくだろう
母やんは
お帰りと言うだろう
姉やんは 幼い日と同じ顔で
「武、お土産」と言っ
ハンカチに包んだ
弁当箱をくれる。

父やんと豆飯

ぼくが二十才の冬
母やんが 亡くなった
その日から五年間
父やんとぼくの二人暮らしであった
母やんが亡くなって一年ぐらい過ぎた
ある日

ちょうど今頃空豆の実る
季節だった
いつものように
山稼ぎに出ていったはずの父やんが
「武、居るか」と言っ
うん 居るよ・・・
父やんどうしたんや

Hab' ich heut' früh vergessen zu sagen."
sagte er und ging in die Berge zurück
Vier oder fünf Tage später
kam Rika von nebenan
"Du kannst deinem Vater wirklich dankbar sein,
Take."
Neulich, als er zurückkam
das war, weil er
einen Krähenschrei gehört hat
beim Essen
"Ich mach mir Sorgen um Take "
hätt' er da gesagt.

Für meine tote Mutter

Ich bin
ein Fisch der Tiefe

nicht an die Wärme der Sonne
noch an die Frische und Leerheit
nicht an die Luft
noch an das Treiben der Wolken
und nicht einmal an die Stimmen des Windes
kann ich gelangen

und während ich auf meiner Verlassenheit kaue
ziehen sich die Atemzüge dahin

Eines Tages
wurde ich an die Oberfläche eingeladen

"Göttin"?
wie die Inkarnation einer Göttin vielleicht
Frühling verbreitend
im Vorrübergehen

Tränen der Trauer nur
gezählt in den Klageliedern
Die Inkarnation der Göttin
hüllt mich ein
schon bin ich sicher geborgen
in einer Tiefe ohne Grund
bin ich begraben und schein
strampeln
nach Luft schnappen
erschreckt schluchzend
und ohne die Stimmen der Tiefe
doch geblendet von Schweiß
das erste Blatt
das erste Blatt
in Richtung des Leuchtens erhebe ich die Stimme

昼少し過ぎ
ぼくは聞いた
父やんがなア「豆めしを炊いとけと朝武に言
うのを忘れたんや」
と言いながら山へ戻った
それから 四、五日たってから
隣のリカがいつもの様に来た
「武やん 父やんに感謝せんとあかんよ」
この間 父やん帰った来たのなア
父やんが昼飯食べとったら
カラスが嫌な声でないたんやって
武の事心配でと
言ってたよ

亡母に捧げる

ぼくは
深海魚です

太陽のあたたかみも
すがしさもむなしさも
空気も
雲の流れのささやきも
風の音さえも
ぼくは
触るすべさえ
できない
貧しさを噛みしめながら溜め息を
曳きずっているのです。

ある日
ぼくを水面に
誘い出してくれたのです

<女神>?と
女神の化身—とか
春を散りばめながら
やって来たのです

悲しい涙の数だけ
不仕合わせの歌を
数えていたのです
女神の化身は
ぼくを包みながら
すでに
包みそこねまいとして
底を持っていない淵を
埋めつくそうと輝きながら
あがき あえぎ

und gehe meinem Missgeschick entgegen
Noch klebrig und am trocknen
kann ich mich weder zu Atem noch Tod
durchringen
"Meine Mutter - ist nicht mehr"
Was Leben heißt
ist eine schmerzvollere Nacht
als der Tod
ein Schritt näher
ein Schritt eher
ein Schritt und dann vielleicht ein halber
so will ich meiner toten Mutter näher kommen

Aus der toten Mutter
heißem Innern
tief aus dem Erdboden
steige ich nach oben
mit trockener Kehle

Den Himmelflug allein des kleinen, armseligen
Lebens
sah ich im Traum

Der Körper durchströmt von Lebenskraft
der Last des Widerstreits
von Taulicht und mir
bin ich endlich entronnen

mit Erde beschmiert
zu guter Letzt am Baumstamm angelangt
seht die Kraft der Zikade

Ertragen
Leben
und während der Grund des Schicksals aufwallt:
das Strahlen des Flugtags
aufsteigen in den blauen Himmel

Tag für Tag
ist nun die Einsamkeit mein Geschäft
selbst heil werden
das Leiden
auf sich nehmen
still und
der Atem verhalten
Da ist niemand dem ich ins Auge sehen kann
Da ist niemand nach dessen Körper ich lauschen
kann
nur ein bestimmter
Aufbruch
weg von der weiten Erde
strample ich in Richtung des blauen Himmels
eine Himmelszikade!
trocknet langsam
ich halte mich am Baumstamm

驚き
むせびながら
深海の
音もない
翳を汗を流し乍ら
いちまい
いちまい
光の方向に声を上げて
落ち目をさがすのです

貼り付けながら乾きながら
吐息と死を
突きそこねているのです
<ぼくの母は——もうないのです>
生きていると言うことが
死ぬよりつらい夜は
一歩でも身近に
一歩でも早く
一歩でも半歩でも
亡母に近づきたいのです

亡母の
あのあたたかい裏へ
地底の深みから
咽喉を渴かせながら
這い上がって来たのです

この愛しきものの生命の空を
飛ぶことのみを夢見たのです
全身にみぎらせながら
霜光と自己との闘いを背負い
やっとくぐりぬけたのです

土まみれになって
木の幹に辿り着いたばかりの
蟬のこのたくましさ

堪えることを
生きることを
命の底にみなぎらせながら
飛翔の日の輝きを青空に翔けて
来る日も来る日もさみしさを
営みとして
己のすべてと
する苦しみを
背負い乍ら
じいっと
息をひそめながら
誰の目にも逢えなくても
誰の身にも聞こえなくても
ただひたすら

Aus der Tiefe der Erde
dringt ein Stöhnen herauf
ich nehme den Schmerz auf mich
und stelle mich tot.

Einladung in die Leere

Tag um Tag
funkelt in der Ferne
in Richtung des Windes
mein altes Dorf
als sei der Wille zu leben dort geborgen

Während die Seiten der Leere sich aufblättern
gebärdet sich der Geruch von Bergen und Flüssen
wild
ich vergaß Flügel mitzunehmen
und stecke jetzt im Leben fest
auch heute
stricke ich weiter
an einer Gestalt bitterer als der Tod
und wenn ich auch unter einer Vergangenheit
keuche,
die aus dem Kommenden zusammengetragen ist
bin ich doch nicht tot

Mit dem Näherkommen wird es immer kleiner
das Heimatdorf
in meinem Kopf

Als ich am Grab der Mutter stand
tränenlos
freudlos
aller Sehnsucht bar
da war's als hätte ich von jeher hier gelebt
ich fürchte
die Blicke der Leute aus dem Dorf
endlich angekommen
überfällt mich eine schwere Müdigkeit
Allein die gleißende Landschaft
kehrt zurück

Leere
oder
Leere

大地を破り
青空に向かってもがいている
空蟬よ

背の亀裂は
乾ききっている
幹にしがみつき
地底のうめき声を
ふりまき乍ら
疼きを抱え込んだまま
はぎしりをしているのです

空白への招待

くる日もくる日も
はるかな
風のゆくてに
生への意志をつつむように
きらめいている
ふるさと

空白の頁はめくられたままだ
山河のにおいは
あらあらしく軋み
積み忘れた翼を
生のはざままで
今日も
死よりもにがい形に編みつづけ
未来をかきあつめた過去に
あえぎながら
死ねなかった

近づくにつれて小さくなってゆく
ぼくの脳裏のふるさと
母の墓前に佇つと
涙もなく
よろこびもなく
せつなさも消え
ずっと前からここに
住んでいたようでもあり
すべての故郷の
人々の視線を
おそれながら
やっと
辿りついたそんな
疲れが
どっとぼくをとらえて
まぶしい景色だけが
よみがえってくる

oder
die Fülle der Leere

gelehnt
zu Füßen der Mutter
die nicht gestorben ist
nehme ich denn die Einladung in die Leere an
im Nachglanz
ohne mich ums Aussehen zu sorgen
und mit gelähmter Hand

Schnee

Schnee fällt
Schnee
fällt herab
im Glanz der Erinnerung
er legt sich schwer auf die Äste
des Pflaumenbaums im Garten
Schnee fällt
fällt herab
ich öffne ein wenig
die quietschende Hintertür
auf den Bergen hinter dem Haus
überall stehen die großen Zelkoven-Bäume
und breiten ihre Zweige weit
auf denen der Schnee lastet

die Bäume stehen unbewegt
und würdevoll
mit Schnee verziert
breiten sie lautlos die Zweige
Schnee fällt
fällt herab

der Winter im Land
hält den Atem an
und aus heiterem Himmel
wird es dunkel

Vater war da
Mutter war da
und Schwester war da
sechs Jahre älter als ich
mit dem Plappermaul
Schwester

weder Vater
wortkarg

空白
あるいは
空白
ないし
空白 の充実
母が生きつづけている足許
そして
ぼくは傾きながら
空白への招待状を
残照のなかで
なりふりかまわず
麻痺した手に
うけとる

雪

雪が降る
雪が
降ってくる
追想を輝きながら
庭のユスラウメの枝を
おしつけて
雪が降る
降っている
ぼくは
すこし裏戸をきしませて
あける
裏山の槻の大木が
八方に大きく
枝をひろげている
雪におさえこまれても

動かない槻の木は
その尊厳を
雪に加飾され
声もなく枝をひろげている
雪が降る
降っている
田舎の冬は
息もひそめ
そそくさと
暮れてゆくのだ

父がいた
母がいた
姉もいた
六つちがいて
いちばん口うるさい
姉だった

scheinbar nur auf der Welt
um zu arbeiten

noch Mutter
ein bißchen hübsch und tapfer
noch meine geschwätzige Schwester
sind jetzt noch am Leben

Schnee fällt
fällt herab

in einer Winternacht
um ein Feuer stehen
in der Wärme der Blutsbande
dies allein
hat für mich
der ich in dieser Welt allein geworden bin
einen frischen, jugendhaften Glanz

bis zum Tag der Trennung werden
Vater
Mutter
und Schwester
kein bißchen älter
in meinem gänzlich gealtertem Inneren
das Feuer umstehen

Eine Blutprobe

wenn der Herbst auch trauert
scheint die Sonne
durch das Fenster des Arztzimmers
und trocknet
der Knoten in der Abbinde
drückt sich vor der Arbeit
schon seit langem
zieht sich durch meine beiden Handgelenke
ein hoffnungsloser Laut
in ein Morgen hinein
Im Fluß - inmitten des Laufs
während ich mich eines dunklen Schmerzes
vergewissere
wiederholt sich ein schlaffer Widerspruch
und völlig falsch:
aufs neue eine Blutprobe
Die Venen meiner Handgelenke
halten mich hartnäckig am Leben
in einer Gestalt dem Tode nah
Ich schließe die Augen
und die Landschaft von eben verlischt
mit diesem rastlosen Leben geht's bergab

言葉すくなく
動くためだけ
この世に生まれてきたような
父も
すこしベッピンで甲斐甲斐しい
母も
口うるさい
姉も
もういない

雪が降る
降っている
冬の夜を
火を囲んだ
肉親のあたたかさ
それだけが
この世にひとりとなってしまった
ぼくの
みずみずしい光なのだ

別離の日から
父も
母も
姉も
ちっとも齢をとらずに
すっかり老いたぼくの裏で
火を囲んでいる

採血

秋を惜しみながら
陽は
採血室の
窓に輝き
乾いている
駆血帯の結び目は
労働から逃れて
すでに久しい
ぼくの二の腕に
むなしい音を
明日へ絡ませる
軀の中流れる
黒い疼きをたしかめながら
けだるい矛盾
くりかえすのだ
まるで過失のように
採血を重ねたはての
ぼくの前腕の静脈は
死の寸前の形を
かたくなに守っているのに生きている

ich nehm' es auf mich
auch heute
muß ich zu Fuß gehen
nur zu Fuß geh' ich weg von hier

Einladung in den Himmel

So einen schönen
So einen leichten
So einen lebendigen
So einen wunderbaren
Rauch der in den Himmel zurückzieht
und leuchtet
habe ich noch nie gesehen
nach mehr als dreißig Jahren im Sanatorium
ist meine Frau endlich frei und vergeht im Rauch -
schöner als ein Blumenstrauß
und auch eine Einladung an mich
Der Duft der Gezeiten
verliert sich im Dunkel der Nacht
und umhüllt das Krematorium
während der Rauch endlos in den Himmel
heimkehrt
Frühling wie Herbst, Sommer wie Winter
Tag um Tag und Stunde um Stunde
scheint ihr Bild in den Tränen wieder
feierlich und einsam
steht der Schornstein unbewegt
Was heißt es Mensch zu sein?
Was heißt es nicht ?
Immer wieder stelle ich mir
diese Frage
und während die Einsamkeit tiefer sinkt
mit immer gleicher Schwere
ermüde ich am Ende doch

Im Untersuchungsraum der Chirurgie

Über das Fenterglas des Untersuchungsraumes
huscht ein Schatten,
Vögel vielleicht, die nach Norden zurückkehren
Auf dem Behandlungstisch
sorfältig aufgestapelt

目を閉じると
それまでの風景が消えるように
そんな不安な生の傾斜を
背負って
今日も
歩かねばならないから
歩いてそこから立ち去るだけだ

蒼穹への招待

これほど美しく
これほど軽やかに
これほどいきいきと
これほどすばらしく
きらめきながら
蒼穹へきえてゆく煙を
かつてぼくはみた記憶がない
三十年にあまる療養生活から
やっと解放された妻を茶毘にする
花束よりも華麗な煙なのだ
夜の闇にまぎれ
潮の香り
茶毘所をつつむ
限りない帰天を遂げさせた形のままだに
春秋夏冬 その日その時の
涙にうつり
おごそかにひっそりと
茶毘所の煙突は立ちつくしている
人とは何か
何でないのか
ぼくはぼくに向って
終わりのない問いかけを重ね
深められていく悲しみに
昨日と同じ重さだけ
疲れはてるのだ

外科診察室

診察室の窓硝子を
掠め去る影は
北へ帰る鳥 か
診察机に
きちんと置かれた

werfen meine Karten
einen hohen Schatten
Blatt für Blatt
die Trümmer
der Wunden und des Nachtschweißes und des
Blutes
dieses Tages oder jener Nacht
Die Blicke der Ärzte und Schwestern
auf mich gerichtet
alle Bewegung schon aufgegeben
gebe ich mir einen Ruck
und strecke die Beinchen
Puh!
Die tägliche Rollstuhl Landschaft
immer elend und weit
in flachem Gefälle
beiße ich mich durch
wie ein Vogel ohne Flügel
zapple ich
und doch - ich lebe weiter

Wie ein Vogel, der auseinanderfällt

Meine Füße
wohin sind sie gegangen
Meine Hände
wo sind sie hin
flattern die Vögel konzentriert
um ihr Leben
aus Freude am Leben
immer höher und höher
atemlos

Ich habe
keine Flügel
wie ein Vogel
der auseinanderfällt
habe ich auch kein besonderes Verfahren
nach dem ich eine Richtung einschlage
wirklich
in diesen behinderten Körper geworfen
vor langer Zeit
als ich noch nicht wußte
daß das was mir wichtig war
eins ums andere
fortgehen, abfallen würde von mir
und still schlafen gehen
doch eine andere Stimme tadelte mich:
Was denkst du da für ein dummes Zeug

Ich fürchte
diese Frage wird mir
bis ans Ende folgen

ぼくのカルテは分厚い翳を重ねている
その一枚一枚は
あの日のあの夜の
傷と寝汗と血の
ほろぼろの残骸
医師と看護婦の
視線の真直中で
ぼくは
もうすっかり諦めた動作でどうにか動く
両足のぼしながら
ほっと
吐息をもらす
毎日操作する車椅子での
風景は
つねに惨惨茫茫と
ゆるい傾斜を
保ちながら
翼のない鳥のように
もがき
それでも生きつづけるのだ

要のとれた鳥のように

ぼくの足は
どこへ去ったの
ぼくの
手はどこへ行ったの
空は青く深いので
鳥たちは
いっしょうけんめい羽ばたき
生きることにはばたき
生きていることにはばたき
生きていることよるこびに
更に高くと羽ばたきながら
ときめいているのだ

ぼくには
羽がない
鳥のように
方角を掴む術さえ持っていない
まことに
不自由な体なってしまった
ずっと以前に
それもぼくの知らない間に
ぼくの
要は
一つ去り
一つ減ってしまった
もう翔ぶことを諦めて
じっと寝てようか
と思う片側から

Es macht nichts klein zu sein
Es macht nichts schwach zu sein
Doch ich will
ein Vogel sein
der unversehrt
mir ähnlich ist
damit das auch morgen so bleibt
dafür sorgt das Quietschen meines Rollstuhls

Das Meer

Die Morgen auf der Insel sind
erfüllt mit Meeresduft
Das Meer empfängt das blaue Strahlen
schmilzt es in ein Smaragdgrün
und birgt ein wenig Unruh
in seinem Atem
wie ein Fächer der auseinanderfällt
klack,klack
verschwinde ich im Meer
Lebendiger noch als der Schrei eines
Neugeborenen
breiten die Vögel
im Auffliegen ihre Flügel
Das Meer vom Morgen
mit frischen, kräftigen Farben besetzt
Noch vor einem halben Jahrhundert
floß erstklassiges Blut durch meinen Körper
und solange Art und Gewicht
von Leben und Tod unentschieden sind
bin ich gelaufen
Aaah ... solange ich lebe
kann ich nichts mit dem Leben anfangen
trete ängstlich von einem Fuß auf den anderen
Mit dem ausgebleichten Gesicht eines Narren
tausche ich weiterhin
Morgengrüße
mit dem Meer und diesem Duft

Milchstraßenflut

Der Nachthimmel über meinem Heimatdorf
lebte wirklich

seit einem halben Jahrhundert
kennt nur mein Krankenbett all

何を阿呆なことを考えているんや
と叱る声とする
おそらく
ぼくは死ぬまで
この問答を繰り返しながら
小さくともいい
弱々しくともいい
ぼくは
ぼくらしい形をした
要のある
鳥になりたいと希いながら
明日もそうであるために
車椅子を軋ませるのだ

海

島の朝を充たすもの
それは海のおい
蒼い光をうけいれ
エメラルドを溶かし
そしてすこしだけ
不安をやどし
そんな呼吸をしている海
ぼくは
要のほどけた扇さながら
ばらばらに
海に消えていく
産声よりもけさやかに
鳥は飛翔の翼をひろげ
海に鮮烈な色彩をちりばめる
朝よ
おかされることのない血が
半世紀前のぼくの体を流れていた
そして
死と生の質量
未確認のままに歩んできた ぼく
ああ 生ある限り
ぼくは生をもてまし
臆病な足どりで
馬鹿面をさらしながら
この島の海とその香に
朝の挨拶を交しつつけるはずだ

銀河満潮

ふるさとのあの夜空は
たしかに 生きていた

あれから半世紀
病床だけが知っている

die Einladungen in den Schmerz
Nacht-Mond und Sterne

die Milchstraße ist jung
in einer Wildnis pflücken wir
ein milchspeiendes Kraut

Der Sarabaum

Auf dem Erdboden
öffnen sich die weißen Blüten, die herabgefallen
sind
Zur im Raum eingeschlossenen Luft
kommt ein leichter Wind vom Meer
ans Fenster des Krankenzimmers
zögerlich und doch eilig
flüstert er mir leise zu
'Der Sommer'

mächtiger als die Sommerwolken
türmen sich die Blätter des Sarabaumes
es zittern die Seufzer am Himmel
eine einzelne Blüte fällt noch herab
es hat bereits begonnen: Sommer

Heimkehr in der Erinnerung
in den Abschied in den Sommer

Ach! Wie gestern schon wirft der Wald vom alten
Dorf
sein Schattenbild
zum frischen Gruß
auf das Fenster des Krankenzimmers

noch eine Blüte fällt

Ein Gang, menschenleer

Mittsommer 1992
Sonntags um 12 Uhr nachts
erklingt das Quietschen
meines Rollstuhls
im Hauptflur des Sanatoriums
der breite Gang
ist stiller als eine Fallgrube
bis zur Ängstlichkeit allein
Keines Menschen Schatten
Keines Menschen Stimme

In der Schwere der Abwesenheit
in der jedes Wort zu fürchten steht

哀傷への招待 星月夜

銀河幼し乳吹く草を
野に探そ

沙羅の木

地べたに
落ちた白い花がひらいている
とざされた空気の間を
海からのかすかな風が
病室の窓まで来て
ためらい急ぎ足で
そっと
夏をぼくにささやく

夏雲よりも厚い沙羅の葉の
重なりに
空の溜息はゆれながら
またひとつ花は落ちた
すではじまっている 夏

別離への 夏への
憶持の回帰
ああ 昨日も
そうだったように
病室の窓に
はるかな故郷の森が
影絵の森が
みずみずしい挨拶をする
また花が落ちた

誰もいない廊下

一九九二年盛夏
日曜日午後零時
ぼくを乗せた電気車椅子の
軋む音が
治療棟中央廊下に
ひびく
広い中央廊下が
落とし穴よりももっと静かだ
恐ろしいほどに ひとりだ
人の影もなく
人の声もない

kein Lüftchen weht
(zu still)

Jahr und Monat der vergangenen dreißig Jahre
die Erfahrung jedes einzelnen Tags
holt mich jetzt wieder ein
da die Leere und die Einsamkeit
dieses Daseins
mir alleine zufallen
da niemand da ist den ich hassen
oder mit dem ich reden könnte
da die Worte
wie die Tränen alle
mir alleine zufallen:
was bin ich mir?
(Schreie ich) so ist's als ob
der Ruf in tiefer Stille verlischt
(Die Stimme)
erklingen zu lassen fürchte ich deshalb
die Zeit allein vergeht

Der allzu breite Gang
ein Raum ordentlich und konkret
ist armselig und verlassen
nur mein Kniefall ist zu hören
in dämmriger unbewegter Luft

Da ist niemand und auch ich scheine zu
verschwinden
Mitternachts im Hauptflur
im Kyomyoen-Sanatorium bei Oku
die Risse eines langen, wirklich langen
Augenblicks
verletzt und geduldig
eingeklemmt zwischen den Tagen
flüstere ich
mit lautloser Stimme
ich will einen unsichtbaren Blumenstrauß werfen
zum Beweis daß ich da bin
oder als Zeichen des Zögerns zu sterben
oder der Hoffnung darauf
nichts bestimmtes
Kommt da vielleicht eine Einladung in ein
strahlendes Morgen
von jenseits der Brücke zwischen Leben und Tod?

言葉が生まれることさえ怖い
不在の質量
吹きぬけている風もなく
<静かすぎる>

三十年を超えた歳月集積と
過ぎ去った日々の体験を
今ぼくが追体験する
むなしさと孤独さ
今生きているのが
ぼくだけであるのなら
憎みあう人も失い
語りあう人も失い
言葉も
涙も すべて
ぼくだけであるなら
そのぼくは ぼくにとって なにか

<呼んでも>
沈黙に消えてゆく音であるとすれば
<声>を出すさえ恐ろしく
刻は過ぎて行くだけ

だだっ広い廊下が
秩序の具象の空間が
惨めだ 孤独だ
がくっと音をたてるのは
ぼくの膝頭だけ
小暗く空気の動かない

誰もいない ぼくまでいなくなりそうな
午後零時の
邑久光明園治療棟中央廊下
長い ほんとうに長い
瞬間に亀裂
傷つき 耐えぬき
過ぎ行く今日のはざまの
私語に
声のない声を上げ
見えぬ花束を投げよう
生きている証
ないし
死へのたまらい 又は希求
具象のない
生死の橋のむこうからの
鮮やかな <明日>への
招待状なのか

Raum für eine Frühlingsdepression

plink
plink plink
die Triebe des Maulbeerbaumes
fliegen gemeinsam zum Himmel auf
mein Dorf in den Bergen
weit und breit
von Frühlingsgelb
und Wind und Glanz umgeben
plink
plink plink
"Hey Take, komm wir gehn Farn pflücken!
Haya kommt auch."
klingelt Rikas Stimmchen
"Ich komm aber erst so um zehn!"
ringsherum
der Duft der jungen Blätter
die drei Menschen auf der Bergstraße
gehen dahin mit unbeschwerten Gesichtern
endlich am Farnberg angelangt
"Bleib du mal hier Take, mit deinen Füßen,
wir pflücken deinen Teil für dich mit"
Ich setzte das Bündel mit dem Essen ab
und lege mich am Abhang des Berges hin, der hoch
und bedrohlich aufragt
der Himmel ist weit
keine einzige Wolke über der Heimat
nur Rikas und Hayas helle Stimmen

plack
plack plack

die Nächte im Sanatorium
sind still
mit einsam leeren Tönen
vollgestopft
die Zeit vergeht
der Körper ist schwer
der Kopf ist leer
plink
plink plink
das Dorf, so schön, daß es schon schmerzt,
ich werf es ganz
in meinen Sarg

春愁空間

ぴよりんコ
ぴよりんコ ぴよりんコ
桑の新芽は
空に向かって
一斉にとび出した
ひろびろと ひろびろと
萌黄色の
風と光りに包まれた
ぴよりんコ
ぴよりんコ ぴよりんコ
「武やんわらび採りに行こや」
「はやも行くって」
リカのはずんだ声である
「行くけど十時頃からやで」
右からも
左からも
若葉の香りが沁み付く
峠道を三人は
くったくんのない顔で越える
目的のわらび山に
辿り着く
「武やん足悪いやさかいここにいて
うち等で武やんの分も採るやあナ」
ぼくは
むんむんする山の斜面に
三人のべんとうを横にしてねころぶ
空はひろく
雲一つない故里——
リカとはやの声だけが
はずんでいる。。。。
ぴよりんコ
ぴよりんコ ぴよりんコ

療養所での夜は
静かで淋しい
むなしい音を
やたらに詰め込んだ
時を刻んでいる
体が重たい
頭が空っぽ
ぴよりんコ
ぴよりんコ ぴよりんコ
ぼくは
ぼくは自身の柩の中に
痛い程素晴らしかった
ふるさとを
丸ごと投げ込むのだ。。。。

Eine Fahrkarte, einfach (Ab Mitsusetani um 0.15)

Der Sommer leistet sich eine tiefe Stille
es geht ans Abschied nehmen
lückenlos werden beschwichtigende Worte
gesprochen

Durst
macht noch keinen Abschied

Berge und Fluß
liegen zwischen mir und meinem Heimatdorf
ein trauriges Rufen rollt heran

die Wärme der Blutsbande
strahlt ebenso schwer
wie die Pupille eines Liebchens
in jenem Sommer des bitteren Abschieds
von den Geliebten

Das Rührmichnichtan
in dünnem Rot
blüht wild am Rand des Bahnhofs
und schüttelt den Sommer heftig
dem heutigen Abschied zum Sarg

Eine Gestalt die an das Glück reicht
hätte meiner Mutter Wunsch mir gewährt
Doch weit gefehlt
auch heute weiß ich nichts
mit zwei gelähmten Händen anzufangen

Heiße Schatten - eine Auswahl

"Heißer Flasch'boden, ey"
ein Gruß aus dem armen Leben
in meinem Dorf
zwischen den Bergen eingezwängt
stehen vereinzelt ein paar schiefe Häuser
in dieser Armut
bin ich aufgewachsen
Trotz harter Arbeit
vergehen Jahre und Monate
in denen es gerade mal zum Essen reicht
Eine Armut, aus der es kein Entkommen gibt
Dort tragen die Menschen immerfort
Trauer und Freude mit dem gleichen Ernst
Auf dem Kerzenständer stehen schwärzliche
Stummel
in denen flackert ein schwarzes Flämmchen
im Lichtkreis jener kleinen Lampe
flucht Vater an den Strohsandalen
mit denen er morgen auf den Berg steigt

片道切符 (三瀬谷駅発0時十五分)

夏は沈黙の奢りをやどし
別離を具象して
隙間のないやさしい言葉を告げる

渴くのは
別離だけではない

山々や
川の流れが
ぼくと故郷とにはさまれて
哀しみの声をよせる

肉親のぬくもりと
ひとりの<をみな>の瞳が
同じ重さで光りながら
愛別離苦の夏

うすくれないの鳳仙花が
駅の外れで
はげしく夏をゆすぶりながら
別離を今日の柩として
咲きみだれていた

幸せを掴む形にうんでくれた
母の願いとはほど遠く
麻痺した両手を 今日も
ぼくは
もてあましている

暑影抄

一升枡底が暑いわい
と
ぼくの村落の
貧しい生活の中から生まれた
あいさつなのだ
山と山にはさまれて
点々と傾いた家がある
ぼくは
この貧しさから育ったのだ
働いても
やっと食うだけの歳月の重なり
逃げ出すてだてもない
貧乏ぐらし
でもいつも人々は悲しみも
よろこびも
同じ重さで堪えているのだ
燭台の上に薄黒い手燭が

Mutter näht unermüdlich an seiner Arbeitsjacke
die Augen kurzsichtig verkniffen
Ich kaue auf meinem Bleistift herum
und mache lustlos meine Hausaufgaben
Schwester ist nun verheiratet und aus dem Haus
zuerst erleichtert, steigt jetzt in der Nacht
Einsamkeit auf
1925 im Sommer
"Der Miyafuß fließt so klar
bei Mise trifft er auf sein Nebenflüsschen"
das war unser Schullied
Etwa drei Blocks von unserem Haus entfernt war
ein Fluß
die steile Bergstraße schnell hinab gerannt
splitternackt schwimmen
Ich war ein Viertklässler
als ich zum erstenmal ans andere Ufer gelangte
dachte ich ich sei der Größte
mit lauter Stimme rief Ken der mit mir in eine
Klasse ging:
"Prima Take!"
In derselben Armut
In derselben Hitze
fließt der Fluß auch heute noch

Birne und Nacht

Das Licht geht an
auf dem Tisch
liegt eine einzelne Birne
sie ist ein bißchen zerdrückt
doch im Licht der Lampe
wirft sie einen kreisrunden Schatten

Schmetterling im Winter

Winter
ein Schmetterling kriecht die Wand entlang
und klebt ihr seinen schwarzen Schatten auf

das Meer schwemmt
Glanz und Wellen heran
der Schmetterling gibt auf und fürchtet sich

Diesen Winter
sind schon drei Freunde gestorben

かぼそい炎をゆらめかしている
そのうす灯かりの輪の中で
父は明日山へ行くわらじを編んでいる
母は父の仕事着の繕いに
目をほそめながら休む暇もない
ぼくは鉛筆を嘗め嘗めいやいや
宿題をやる
姉は嫁に行ったから
ほっとした淋しさが沸いてくる夜。。。
昭和初年。。。の夏
<清き流れの宮川の
支流合わせ三瀬の里>
これは校歌だ――
ぼくの家から三丁位で川である
急な坂道を駆け下りると
真っ裸で泳ぐ
ぼくは四年生
はじめて向こう岸まで泳いだときは
世界中でいちばん偉いと思へ
大きな声を上げた
「武やん偉いなア」
同級生の健ちゃんが云った
おなじ貧しさで
おなじ暑さの中で
今も川は流れている

夜と梨

灯が入って
机の上に
ぽつんと梨が
一つ
置かれている
梨の形は
悪かったが
電灯は
丸い影をつくっていた

冬の蝶

冬
蝶が壁に腹ばいながら
黒い影を貼り付けている

海からの光と波が惜しみなく
押し寄せ
蝶は愛想をつかし怯えているのだ

冬に入って

Das Gestern jenseits von Jahreszeit
zersteut die Einsamkeit
zwischen den langen Atemzügen

und die Blumensträuße

der Winter wird immer kälter
Ich schultere das Leben
das Vergangene heißt
und besteige denn auch heute
den Rollstuhl

Vom Treiben rissiger Wolken
ist der Winter übervoll

Nichts was da wiedergeboren würde
die Zementwand
hat den Winter aufgerauht

Der Schmetterling der von gestern übrig geblieben
ist
zuckt noch ein bißchen mit dem Hinterteil
und wird wieder still

Der Wind
und auch die Sonne
und das Ein und Aus der Menschen
sie atmen alle das Leid des Schmetterlings ein
und leben

Der Schmetterling
bewegt die Flügel
Seine weißen Flügel
reißen an den Nähten meiner Gedanken
auch heute
bin ich begraben in einer Gestalt
die das genaue Gegenteil ist
Ich habe keine Flügel
Der Umfang der Flügel des Schmetterlings
füllt meine Brust
Das Böse das Morgen heißt rückt näher

Ich fliege
der Schmetterling fliegt
wir schluchzen in den Rissen des Windes
werden verletzt
keuchend
und weinend
ich
und der Schmetterling werden eins

三人目の友が逝った

昨日が過去となる長い吐息の中で
悲しみと花束が季節の外側で
散らばり
冬をいっそう寒々とした

ぼくは
過去という生きざまを背負って
今日も
車椅子に乗るのだ
冬がぎっしりと詰まった
亀裂だらけの雲が
流れる

甦るものの無くなった
コンクリートの壁は
冬をザラザラにしてしまった

昨日から取り残されたままの
蝶は それでも尻尾だけ
少し動かしては
又動かなくなるのだ

風も
太陽も
人々の吐く息も
蝶の疼きを吸い込みながら
生きているのだ

蝶が
羽ばたき
蝶の白い羽根は
ぼくの思惑の縫目を傷つけ乍ら
今日も
正反対の恰好で
はらはらと
ぼくを埋め尽くすのだ

ぼくは
飛翔を持ってない
蝶の飛翔の嵩をしつかりと
胸一杯に溜め込んで
明日と云う悪魔に
近づくのだ

ぼくが飛ぶ
蝶が飛ぶ
冬の裂け目にむせびながら
傷つきながら
喘ぎながら

Hungrig im Herbst

raschel raschel
die Berge des Heimatdorfes
sind von einer tiefen Freundlichkeit
atmete ich tief
wurde ich eins mit den Bergen
raschel raschel

eingeladen vom Duft des Berges
wurde ich geboren
wuchs dann auf
unter den Augen meiner Mutter
raschel raschel
Ich teile sanft die
Blätter am Boden warm
zwischen dem trockenen Laub, und den frisch
gefallenen Blättern
erscheint: eine Eichel
sie hat Frühling
und Sommer
überstanden und trägt nun die von ihnen
empfangene Farbe aus
raschel raschel
ich stecke diese erstklassige, starke
ausdauernde Eichel
vorsichtig in meine Tasche
so werd' ich wieder jung
Tja, Heimat
gab's für mich nur 25 Jahre
raschel raschel
Mit allem was mein Vater, meine Mutter und meine
einzige Schwester
für mich nicht hofften
ist mein Körper jetzt geschlagen
raschel raschel
im wackligen Rollstuhl

涙を流しながら
ぼくと蝶が一つになる

飢餓深秋

かさこそ かさこそ
かさこそ かさこそ
ふるさとの山は深く優しい
深呼吸をすると ぼくは
山と一体になった
かさこそ かさこそ
かさこそ かさこそ かさこそ
ぼくは
山の匂いに誘われて生まれたのだ
そして
母の目のとどくところで
育ったのだ
かさこそ かさこそ
かさこそ かさこそ かさこそ
足元の落ち葉のぬくもりを
そっと 掻き分けると
枯葉と落ち葉の間から
どんぐりがとび出した
春。。。。を
夏。。。。を
耐え抜いてきたものだけに与えられる
色を堪えていた
かさこそ かさこそ
かさこそ かさこそ かさこそ
ぼくは
この素敵で遅しく
こらえてきたどんぐりをそっと
ポケットに入れる
するとぼくは
少年になる
かさこそ かさこそ
かさこそ かさこそ かさこそ
なのにぼくにとっては
<二十五年間>だけの
ふるさと——だった
かさこそ かさこそ
かさこそ かさこそ かさこそ
父も母もひとりの姉も
望んでいなかったものだけを
ぼくは ぼくの体いっぱい詰めてしまった
かさこそ かさこそ
かさこそ かさこそ かさこそ
ああ宙ぶらりんの
車椅子を操っているのだ——